

Weitere Literatur:

- Martin Hengel. *Judaica et Hellenistica I. Studien zum antiken Judentum und seiner griechisch-römischen Umwelt*. WUNT 90. Tübingen: Mohr, 1996. ca. 520 S., ca. DM 240,-
- Kai Kjaer-Hansen. *Tod eines Messias: Messiasgestalten und Messiaserwartungen im Judentum*. Neuhausen: Hänssler, 1996. 224 S.
- Hans-Josef Klauck. *Die religiöse Umwelt des Urchristentums (2 Bde.)*. Studienbücher Theologie 9. Stuttgart: Kohlhammer, 1995/1996. 207 + 206 S., DM 68,-
- * Alexander Schick / Otto Betz / Frank M. Cross. *Die Qumran-Funde*. Schwengeler, 1996. 200 S.
- * Rick Strelan. *Paul, Artemis and the News in Ephesus*. Berlin: de Gruyter, 1996
- Carsten Peter Thiede / Matthew d'Ancona. *Der Jesus-Papyrus*. München: Luchterhand, 1996. 304 S., DM 39,80

5. NT-Theologie

Der Mensch in Gottes Heilsgeschehen: Eine biblische Anthropologie für die Gemeinde. Hg. Volker Gäckle und Joachim Rieger. Lehre und Leben 7. Neuhausen: Hänssler, 1996. 224 S., DM 20,-

Im vorliegenden Bändchen versuchen acht junge Theologen in vierzehn Kapiteln die „Geschichte des Menschen von seiner Erschaffung bis zu seiner Vollendung in Gottes Ewigkeit“ (S. 7) nachzuzeichnen. Die Zielgruppe sind neben interessierten Christen besonders die Mitarbeiter in Jugend- und Hauskreisen. Daher schließt jedes der mit griffigen Überschriften versehenen Kapitel mit einem Arbeitsteil, der einige Vorschläge enthält, wie der Stoff aufbereitet und vermittelt werden kann (oft knapp und für Jugendkreise und ihre Mitarbeiter wohl sehr anspruchsvoll).

Der erste Hauptteil („Ein guter Anfang“, S. 9-69) enthält die folgenden Aufsätze: R. Junker, „So fing alles an“ (enthält u.a. eine hervorragende Darstellung und Kritik der theistischen Evolution. J. stellt fest: „Zwischen dem biblischen Schöpfungsglauben und einem Konzept der Evolution gibt es keine Vermittlung“, S. 15); S. Hermann, „Gedacht und gemacht als Gottes Gegenüber“; J. Rieger, „Der Mensch auf dem Prüfstand — Qualitätsurteil: Sehr gut“ und V. Gäckle, „Zur Freiheit bestimmt“.

Im zweiten Hauptteil („Am Ziel vorbei“, S. 72-116) behandeln V. Gäckle „Das böse Erbe“; S. Hermann, „Vom Bild zum Schatten“ und R. Albrecht, „Heute noch von Sünde reden?“ Der dritte Hauptteil („Von Grund auf neu“, S. 117-181) gilt der Soteriologie. B. Schwarz schreibt „Jesus — der erste Mensch“; J. Rieger,

„Wer's glaubt, wird selig!"; V. Gäckle, „Die große Entscheidung“ und S. Hermann, „Das Neue leben!“ Der vierte Hauptteil („Das Ziel vor Augen“, S. 183-224) umfaßt: J. Zimmermann, „Bürger zweier Welten“; R. Albrecht, „Die Stunde der Sieger“ und U. Scheffbuch, „Ende gut — alles gut?!“.

Im gegebenen Umfang haben die Autoren das Wichtige getroffen und gut verständlich behandelt. Im Abschnitt zur Taufe (S. 146-149) hätte neben dem Herunterspielen der Bedeutung der — wohl oft als problematisch empfundenen — Taufe und neben den Problemen der landeskirchlichen Taufpraxis ruhig erwähnt werden können, daß andere Christen aus guten Gründen eben keine Säuglinge taufen und es überzeugende Alternativen gibt. Der Abschnitt „Das böse Erbe“ hätte die Frage nach dem Teufel und seinem Einfluß auf Menschen ausführlicher behandeln können. Sowohl bei der Frage nach dem „Woher des Bösen“ (S. 72-78) als auch nach der Prädestination (S. 153-66) werden (wohl auch für die intendierten Leser) entscheidende Fragen meines Erachtens zu schnell beiseite geschoben und per se diskreditiert. Selbst wenn „Lobpreis ist besser als Logik“ (S. 163f) bestechend klingt, fragt man sich — trotz 2Kor 10, 5 —, ob beides gegeneinander ausgespielt werden muß. Wegweisend ist, wie z.B. Gäckle immer wieder die enorme Relevanz anthropologischer Fragen für Seelsorge und Verkündigung aufzeigt und in Ansätzen beantwortet (vgl. S. 154f.164-166).

Noch fehlt eine stärker exegetisch und systematisch orientierte, umfassendere evangelikale biblische Anthropologie. Diese würde neben einem wichtigen Beitrag eo ipso auch dazu dienen, all die, die vorschnell die Psychotherapie für ihr Selbstverständnis und ihre Seelsorgepraxis plündern möchten oder die unbesehen alles blauäugig integrieren, an das oft wenig kompatible biblische Menschenbild zu erinnern. In diesem Zusammenhang ließe sich erwähnen, daß ein Nachdruck von Delitzsch's *System der biblischen Psychologie* nicht uninteressant wäre.

Christoph Stenschke

Joachim Gnilka. *Paulus von Tarsus: Zeuge und Apostel*. HThK Supplementband 6. Freiburg: Herder, 1996. 332 S., DM 85,-

Eduard Lohse. *Paulus: Eine Biographie*. München: Beck, 1996. 334 S., DM 58,-
Jerome Murphy-O'Connor. *Paul: A Critical Life*. Oxford: Clarendon Press, 1996. 416 S., £ 35.00 (DM 91,70)

Noch vor zehn Jahren gab es nur wenige zusammenhängende Darstellungen des Wirkens und der Verkündigung des Heidenapostels: Neben der kritischen Arbeit des jüdischen Religionswissenschaftlers Schoeps (1959, ²1972) und den kürzeren Arbeiten von Eichholz (1972, ⁷1991) sowie der römisch - katholischen Exegeten Schlier (1978) und Schelkle (1981) war für die deutschsprachige Theologie weithin die Paulusdarstellung von Bornkamm (1969, ⁷1993) maßgebend oder